

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 80 (2022)
Heft: 2

Buchbesprechung: Tipp

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JUNKER, Jürg, Der Sterngucker – Eine Erkundungstour am Nachthimmel, Sammelband der Serie «Der Sterngucker», erschienen im Anzeiger Michelsamt von April 2020 bis Februar 22, Format A4, 60 Seiten.

Preis: CHF 21.– (CHF 24.–, inkl. Versandspesen),

zu bestellen bei: junker@gmx.ch

Die Corona-Jahre hatten auch durchaus positive Aspekte; wir hatten während der Shut- und Lockdowns plötzlich Zeit für Dinge, die lange brachlagen. So ähnlich kam *Jürg Junker*, Gymnasiallehrer an der Kanti Beromünster, jetzt im Unruhestand, wie man zu pflegen sagt, zu einer ganz neuen Aufgabe. Dem «Anzeiger Michelsamt» mangelte es während des Shutdowns an Beiträgen, und so gelangte Redaktorin *Ursula Koch-Egli* mit der Bitte an den «Nicht-Deutsch-Lehrer», wie er im Nachwort schreibt, er möge ihren Bericht über den Sternenhimmel fachlich gegenlesen. Da brach wohl bei *Junker* die bekannte Déformation professionnelle durch, und er lieferte noch zahlreiche Ergänzungen, was den Rahmen allerdings sprengte. Eine Woche später durfte er seine Ausführungen publizieren. Seine Bereitschaft, über den Sternenhimmel zu schreiben, mündete schliesslich in diese monatliche Serie. Seit April 2020 berichtet «Sterngucker» *Junker* im Blatt einmal monatlich auf einer ganzen Seite allerlei Wissenswertes rund um die Astronomie. Die Themenauswahl ist vielfältig, vom tiefen Blick in den Sternenhimmel, über Kometenschweife und Sternschnuppen, von einer Velofahrt zur Milchstrasse bis zur wahren Zeit und der vorauseilenden Sonne. Nun ist die Sammlung seiner Beiträge unter dem Titel «*Der Sterngucker – Eine Erkundungstour am Nachthimmel*» in einer A4-Broschüre erschienen.

Die Beiträge sind thematisch durch Ereignisse oder den aktuellen Sternenhimmel der jeweiligen Monate inspiriert. Dabei verbindet der Autor das monatliche Himmelsgeschehen gekonnt mit seinem didaktischen Knowhow aus der Zeit als Pädagoge. *Junker* versteht es, meisterhaft und sprachlich gekonnt, auch einem absoluten Laien die Astronomie näherzubringen. Dabei entdeckt die Leserin und der Leser gelegentlich auch Produkte aus unserem ORION-Shop, etwa die drehbare Sternkarte, deren Handhabung *Junker* kurz und bündig auf den Punkt erläutert. Die Artikel sind reich und anschaulich illustriert; eine wahre Fundgrube, nicht bloss nur für Einsteiger in die Astronomie!

Es ist zu wünschen, dass «*Der Sterngucker*» über die Corona-Zeit hinaus weitergeführt wird und schon bald die Bände 2 und 3 erscheinen werden, denn gerade solche Beiträge, die uns die Augen für Anderes öffnen und etwas von den täglichen nachdenklich stimmenden Nachrichten ablenken, bräuchte es in unseren Medien viel öfters. <

(Rezension: *Thomas Baer*)



Zum Jahresbeginn

Am Himmel gibt es keinen Tiger, dafür zwei Löwen



Das Modell eines bestimmten Sternbildes, einmal aus östlicher Perspektive und einmal aus unserer Sicht der Erde. Um welches Sternbild handelt es sich?

Der Sterngucker wünscht allen seinen Lesern und Lesern ein gutes 2022. Es freut sich, dass er auch in diesem Jahr seine Beiträge weiterführen darf. Dabei geht es um Tiger, um Löwen und um Doppelsterne.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle etwas über den Kalender und die Kalenderformen von Papst Gregor geschrieben. Heute möchte ich kurz auf den chinesischen Kalender zu sprechen kommen. Das kometenförmige Land hat ja sein eigenes Neujahr. Dieses ist nicht immer am selben Datum, sondern immer zwischen Ende Januar und Mitte Februar. Erinnern Sie sich noch an das Bild mit dem Ochs und dem Füllentier? Es war nicht der Ochs aus dem Stall von Bethlehem, sondern es war der Ochs des vergangenen Jahres aus der chinesischen Astrologie. Und nach dem Jahr des Ochsens folgt nun ab dem 1. Februar 2022 das Jahr des Tigers. Die Chinesen nennen die Tiere, die auch diesen mit Taube und ein paar Pfauenstücken auf Papier gebracht. Wenn Sie sich für die chinesische Astrologie interessieren und wissen möchten, was das Jahr des Tigers alles mit sich bringt, dann muss ich Sie auf das Internet verwiesen, dort finden Sie sicher, was Sie suchen.

Was ist der Tiger am Himmel?
Ich möchte jetzt zurückkommen auf unsere Nachbarn und sagen: Gibt es dort auch einen Tiger? Die Antwort lautet nein, aber zwei Löwen. Denn einen kennen Sie vom Tierheizerischen. Es ist ein markantes Sternbild auf der Ekliptik, das jetzt im Osten aufgeht. Und der andere Löwe ist der statt dem markanten Löwen auf dem Rücken und heisst kleiner Löwe (Leo Minor). Seine Sterne sind nur schwach, weshalb man ihn normalerweise überliert.

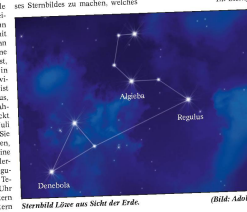
Regulus und Denebola
Sie kennen zwei der hellsten Sterne des Sternbilds Löwe: Regulus, ein lateinisches Wort mit der Bedeutung «kleiner König», wird bei den Astronomen auch Alpha Leonis genannt. Der Stern ist 79 Lichtjahre entfernt und somit wesentlich weiter weg als von der Sonne, beziehungsweise von uns entfernt ist. Denebola kommt aus dem Arabischen und heisst «Schwanz des Löwen», die Astronomen nennen ihn auch Beta Leonis. Er ist aber nur einer von vier Sternen, die von uns aus gesehen aber am gleichen Ort sind, also ein sogenanntes Mehrfachsystem. (Übrigens, sehr viele Sterne

die wir am Himmel sehen, sind sogenannte Doppelsterne.) Und wie ist es nun mit den Distanzen im Weltall? Ein Blick in die Sterne ist ein Blick in die Vergangenheit! In ganz verschiedene Vergangenheiten! Wenn Regulus, wie er vor 76 Jahren ausgesprochen hat und Denebola, wie er vor 36 Jahren ausgesprochen hat. Und dann sehen wir auch noch Alpha, ebenfalls ein lateinischer Name, der so viel wie «Mittelpunkt des Löwen» bedeutet. Und wie weit weg ist das? Grösstes Wikipedia sind es 126 Lichtjahre! Wir merken: Unsere Wahrnehmung, dass alle Sterne an einer Himmelskugel sind, ist völlig falsch. Sterne, die für uns nebeneinander erscheinen, können weit voneinander entfernt sein. Wenn Sie Lust haben, können Sie das räumliche Sternmodell des Löwen selber bauen (siehe Bild). Dazu brauchen Sie lediglich das Sternbild «Löwe» und Sternbilder von den Orionmedien. Sie können den Halebogen, genau von deren Himmelsgeographie (https://sternmodell.ch/

Sternenbilder durch den Mond
Wenn wir den Mond anschauen, dann ist das kein Blick in die Vergangenheit, denn dieser ist nur wenig mehr als eine Lichtsekunde entfernt. Weil er so viel näher ist als alle Sterne, kann es sein, dass er vor einem Stern durchgeht, das heisst, ihn verdeckt. Das passiert aber nur mit Sternen, die sich ausserhalb der Bahn befinden. Da die Mondbahnebene gut 5 Grad zur Ekliptik geneigt ist, kommen nur drei Sterne in Frage: die eine Deklination zwischen +5° haben. Einer davon ist der oben beschriebene Regulus, weshalb dieser knapp alle zehn Jahre ein paar Mal vom Mond bedeckt wird, das nächste Mal zwischen Juli 2025 und Dezember 2026. Wenn Sie aber nicht so lange warten möchten, können Sie in diesem Monat eine Sternbedeckung beobachten (allerdings brauchen Sie dafür einen guten Teleskop oder ein kleines Teleskop). Am 26. Januar um 6.48 Uhr bedeckt der Halbmond den Stern Zubergeneh, den hellsten Stern



Das Sternbild Löwe in Modellform.



Sternbild Löwe aus Sicht der Erde.

(Bild: Adobe Stock)